

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Horburg = *spätere Zuschreibung*

Horburg lässt sich heute unter diesem Ortsnamen nicht mehr lokalisieren.

Von einem Templerbesitz in Horburg spricht erstmalig Prior Otto von Waldsassen im Jahr 1570. Hier heißt es, Kaiser Ludwig IV. habe nach Auflösung des Templerordens dessen ehemalige Güter in [Berggau](#) und Horburg auf Bitten des Abtes Johannes III. von Waldsassen den dortigen Zisterziensern übergeben. Dies sei als Entschädigung für die Verwüstungen, die Burggraf Friedrich von Nürnberg den Zisterziensern bei der Schlacht von Mühldorf (1322) zugefügt hatte, geschehen.

Die „Abhandlungen“ (1849) erwähnen ein Dorf Horburg zwischen Leonsberg und Pilsting, linksseitig der Isar, in unmittelbarer Nähe zur Stadt Landau an der Isar.

Schüpferling (1915) vermutet, dass es sich bei Horburg um den Ort Dornberg bei Mühldorf, heute Erharting (Bundesland Bayern), handelt. Der Besitz in Horburg sei sehr wahrscheinlich der Komturei [Moritzbrunn](#) zugeordnet gewesen.

Urkundlich lässt sich ein Templergut in Horburg jedoch nicht nachweisen.

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- „Abhandlungen der historischen Classe der königlich bayrischen Akademie der Wissenschaften“ 5. Band München 1849, S. 33 – 35
- **Oefele**; Andreas Felix: „Rerum Boicarum Scriptorum“ Augsburg 1763 Bd. I, S. 68
- **Reuss**; Friedrich Anton: „Über einen vormaligen Templerhof zu Würzburg“ im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Jahrgang 1853 Band 12, S. 238
- **Schüpferling**; Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915, S. 68f.

Bearbeitungsstand: abgeschlossen am: 16. 6. 2011, Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp